

Trixa
Sternenwege. Heilung der Dualität

266 Seiten, 23 Abbildungen

ISBN 3-935817-00-2

18,20 Euro

© 2001-2003 Lichtrad Verlag

Kapitel 22

Sinnvoller Einsatz der Gedanken

So wenig wir die Sklaven unserer Gefühle sind, so wenig sind wir unseren ständig kreisenden Gedanken hilflos ausgesetzt.

Wir wissen, welche Kräfte den Gedanken innewohnen. Unsere Gedanken erschaffen den Ablauf unserer Leben. Wer stets ablehnt und verneint, wird kaum Freude in sein Dasein bringen können. Nur der Glaube und auf das lebensfördernde Gute ausgerichtete Gedanken werden uns ein erfülltes Leben erschaffen.

Unsere mentalen Kräfte waren immer mit uns, auch während unserer Sternenwege. Mentale Energie war und ist mitbeteiligt an der Erschaffung von Universen. Zentrierte Gedankenkräfte halten die Lichtschiffe der lichten Raumbruderschaft auf Kurs. Telepathische Kommunikation und Teleportation kommen mit Hilfe der mentalen Felder zustande, und nicht zuletzt erfassen wir alles Wissen zuerst mental.

Es ist aber auch unser Verstandesselbst, das beständig wertet und uns wie tausend schnatternde Affen mit seiner Meinung zu dem, was wir gerade handeln oder fühlen, in den Ohren liegt. Die Emotion ist, sie wertet nicht. Unser Verstand bildet sich vor allem durch die Prägung unserer westlichen Welt zu einem recht autoritären Herrscher in unserem Dasein aus. Während unseres ganzen Lebens hält man uns immer wieder an, nur ja nicht unseren Verstand zu verlieren, denn der Verstand finde für jedes

© 2001-2003 Lichtrad Verlag

22/01

Problem eine angemessene Lösung und sei es die „Schuld“-Zuweisung an eine andere Wesenheit.

Um unser galaktisches Erbe aufs neue anzunehmen und unsere kosmischen Kräfte zu entfalten, damit wir wirklich die Mitschöpfer werden, die wir nach Aussage der geistigen Hierarchien bereits sind, müssen wir unsere Gedankenfelder klären. Auch in diesem Bereich gilt es, unser Bewußtsein zu schulen und zu erhöhen.

Der Huna-Weg erklärt uns, daß unser Verstandesselbst eine liebevolle Lehrerin für unser emotionales Selbst sein sollte. Damit mögen sich Menschen, die in östlichen Kulturkreisen aufgewachsen sind, einigermaßen leicht tun, wir jedoch haben die absolute Herrschaft des Verstandes bereits so verinnerlicht, daß wir unsere Macht an ihn abgetreten haben. Ein absoluter Herrscher hat jedoch die Verbindung zu seinem Volk verloren, und deshalb ist er meist verhärtet und sehr einsam. Den Huna-Weg der drei Selbste halte ich persönlich für den freud- und wirkungsvollsten Weg, die Ebenen in uns zu verstehen und ins Gespräch zu bringen, damit sie sich als Mitspieler in derselben Mannschaft, dem eigenen Selbst, verständigen können. Aber selbst wenn wir uns nicht für die Hunaphilosophie interessieren haben wir Möglichkeiten, die Herrschaft unseres Verstandes auf liebevolle Art in ein harmonisches Miteinander zu verwandeln.

An erster Stelle steht die Beobachtung unserer Gedanken. Auch hier erkennen wir mit Sicherheit Muster und ähnliche Rhythmen. Wenn wir uns darüber einig sind, daß wir mehr sind als unsere Gedanken, können wir beginnen, sie umzuformen und darauf zu achten, daß wir möglichst lichtvolle und liebende Gedanken in die Welt setzen. Manchmal hilft auch ein bewußtes: stop! Bei der Arbeit mit unseren Verstandesselbsten ist liebevolle Klarheit vonnöten. Nun bin ich niemand, der dazu rät, mit einer Wasserpistole einen Panzer aufzuhalten! Mit etwas Übung gelingt es uns jedoch, mit unseren schnatternden Affen

umzugehen, und zwar vor allem durch gezieltes Andersdenken, durch bewußtes Neinsagen, und wenn es gar nicht anders geht, empfehle ich die Sandwichtechnik meines Huna-Lehrers: Sage und denke bewußt etwas Positives, dann das Negative, dann wieder das Positive.

Alle unsere Gedanken haben Auswirkung auf unseren Energiehaushalt, der von der Ebene unseres emotionalen Selbst gesteuert wird. Diese Ebene in uns nimmt alles sehr persönlich, sie vermag ja nicht zuwerten und zwischen Traum und Realität zu unterscheiden. Wenn wir also negativ über einen anderen Menschen denken, beeilt sich das emotionale Selbst, diese negative Energie in unserem Sein hervorzubringen, und über die energetischen Felder wird der andere die Auswirkungen dieser Energien in sein System aufnehmen. Dadurch erklärt sich auch die uralte Weisheit: Tu, was du willst, aber verletze niemand anderen. Bereits durch unsere negativen und bewertenden Gedanken verletzen wir andere energetisch. Ihre Energie wird geschmälert, und ein Schneeballeffekt entsteht.

Wenn wir nun – nur wenn es gar nicht anders geht – die Sandwichtechnik anwenden, die negative Botschaft durch zwei positive einzuhüllen, werden die emotionalen Selbste zweimal „positiv“ und einmal „negativ“ hervorbringen, und dies ist allemal besser als die reine negative Energie.

Auch unsere Ängste und Zweifel laufen energetisch über unsere Mentalfelder. Indem wir uns solchen Energien überlassen, vermindern wir unsere Energie. Wir alle wissen, welche unerbittlicher Gefängniswärter unsere Angst sein kann. Wenn wir ständig an uns selbst und unserem göttlichen Plane zweifeln, werden wir zwangsläufig die Erfahrungen erschaffen, die unsere Zweifel als berechtigt erscheinen lassen. Das Verstandesselbst will um jeden Preis stets recht behalten. Angst ist laut Vyvamos eine mentale Emotion; in seinem Buch „AHA – Lexikon für Lichtarbeiter“ hat er sie wunderbar beschrieben und eine sehr

gute Lösungsübung angeboten. In der Übung des elektrisch-blauen Sees – sie steht im dritten Teil des Buches – wird mit der Personifizierung der Angst gearbeitet.

Um den Zweifel in uns in einen Freund umzuwandeln, empfehle ich, ähnlich vorzugehen. Indem wir uns erlauben, auch den Zweifel zu personifizieren, können wir mit ihm reden und ihn fragen, was er braucht, um uns ein liebevoller und hilfreicher Freund zu sein, solange er uns scheinbar noch dienlich ist. Indem wir nämlich den Zweifel anerkennen, wissend, daß er zwar nicht immer recht hat, uns jedoch vor unbedachten Handlungen warnt, nähern wir uns unseren natürlichen Instinkten wieder an. Wenn wir bemerken, daß der Zweifel sich in uns ausbreitet, können wir die Angelegenheit aus der Warte des Hohen Selbst betrachten und unseren göttlichen Funken um Hinweis und Führung bitten. Wir können die Angelegenheit auch in unserem Herzen, dem Raum jenseits jeder Wertung, überprüfen, ja, wir können ausgesandte Zweifel mit der elektrisch-blauen Flamme auflösen. Hilarion gab einer meiner oftmals zweifelnden Freundinnen einmal den Rat, das Netz aus Zweifeln, das sie über ihr Leben und ihre Manifestationen ausgeworfen hatte, einfach wieder zurückzuziehen und mit dem goldenen Heilungslicht des Herzens aufzulösen.

Indem wir lernen, unsere Gedanken zu zentrieren und sie in die Bahnen zu lenken, die wir bestimmen, können wir die mentalen Kräfte sinnvoll einsetzen. Sei es, wir bedienen uns lichtvoller Affirmationen, sei es, wir senden unsere Gedankenenergien aus, um zu heilen, Botschaften zu übermitteln oder bestimmte Farben und Kräfte in unser Leben hereinzuholen, sei es, wir benützen unsere zielgerichtete mentale Energie, um uns mit der geistigen Welt zu verbinden.

Selbst in Situationen größter Belastung können wir unsere Gedankenkräfte meistern. Durch das Anerkennen der Kraft der jeweiligen Gedanken, ohne diese Kraft jedoch zu bewerten, kön-

nen wir die pure Gedankenenergie wieder in unser System einspeisen, anstatt sie hilflos und unbeherrscht in unserer Welt zu verstreuen. Hilarion lehrte mich, daß alles, was über eine liegende goldene Acht geleitet wird, sich in reine Kraft zurückverwandelt. Als ich während meiner Reise unter einem Riesen- druck stand, schlug mein Verstand ja pausenlos Kapriolen, was mich oft davon abhielt, die neuen Erfahrungen in Ruhe anzuschauen. An dieser Stelle erhielt ich Unterstützung von der Raumbruderschaft; sie lehrte mich, meine vielen Gedanken über eine liegende Acht in meinem Gehirn laufen zu lassen, ja sie bewußt sogar noch zu beschleunigen, bis die pure Kraft jenseits aller Gedanken frei wird, und diese Energie dann über den Schnittpunkt der Acht in der Mitte meines Gehirns in den Chakrenkanal meines Seins einzuspeisen. Dadurch erfährt das gesamte System eine Energiezufuhr, die Gedanken klären sich und die Energie für weitere Erkenntnis oder Handlung steht zur Verfügung. (Diese Übung findet sich als „Herr König fährt Carrera“ im dritten Teil des Buches).

In der Dualität hat auch die Mentalenergie zwei Seiten, doch wir alle haben das Experiment der Dualität freiwillig miter-schaffen, und uns steht nun, da die tiefste Erfahrungsebene mit dem Oriondrama durchschritten ist, alles Wissen zu Gebote, um uns wieder an unser Mitschöpferbewußtsein rück-zu-bin-den und so Meister und Meisterinnen unserer Gedanken zu werden.

Indem wir uns nun unsere göttliche Herkunft bewußt machen und unser vergessenes Erbe antreten, erlangen wir wieder die Meisterschaft über uns und unsere energetischen Aussendungen. Wir beginnen, unsere Inkarnation bewußt zu verändern und im göttlichen Sinne zu gestalten, wir heilen die Trennungen, die Polaritäten in uns. Wenn das erfolgt ist, beginnen wir als bewußte Mitschöpfer, die Dualität als das anzuerkennen, was sie ist, nämlich als Erfahrungsebene, die uns alle

und alle Mitspieler in diesem kosmischen Spiel den Ausdruck und die Vielheit-in-der-Einheit aller Energien lehren will.

Letztendlich ist alle Energie Gottesenergie, und Gott ist Liebe.

Gedankenenergie sinnvoll einsetzen heißt, uns im göttlichen Sinne unserer Mitschöpferenergie bewußt zu sein und in diesem Sinn zu handeln.